

# Menü *Surprise*



Die 24 besten Lateinpaare Deutschlands eröffnen die Abendveranstaltung der Deutschen Meisterschaft in Siegburg.  
Foto: Thorben Heks

**Eine komplett ausverkaufte Halle,  
ein Hammer-Finale, ein total  
begeistertes Publikum und ein  
überraschender Ausgang – das  
waren die Zutaten der Deutschen  
Meisterschaft Latein in Siegburg.**



# DEUTSCHE MEISTERSCHAFT HAUPTGRUPPE S

in den lateinamerikanischen Tänzen

RHEIN-SIEG-HALLE  
SIEGBURG

EINLASS 14:00 UHR  
BEGINN 15:00 UHR

PRÄSENTIERT VON  
TSK SANKT AUGUSTIN  
TSC BRUNN IM BTV 1879  
TFC ROT-GOLD KÖLN

**THOMAS**  
FIRMENGRUPPE

Kreisparkasse  
Köln  
www.ksk-koeln.de

TSK SANKT AUGUSTIN  
TSC BRUNN IM BTV 1879  
TFC ROT-GOLD KÖLN

KARTEN AB  
35,- EUR

18.03.2017

WWW.DKZ01-LATEIN.DE | INFO@DKZ01-LATEIN.DE

*Die letzten Klänge des Final-Jives waren noch nicht ganz verklungen, da erhob sich das restlos begeisterte Publikum einmütig von seinen Plätzen und spendete den sechs Paaren dieses Finales den ihnen gebührenden Applaus. Ein Finale, das alles bot, was momentan lateinamerikanisches Tanzen zu einem besonderen Erlebnis werden lässt: Tänzerische Ausnahmetalente zeigten zu gefühlvoller Musik die unterschiedlichen Charakteristiken der fünf Tänze im Paartanz. Und dann gab es zum Abschluss noch ein „Herzschlagfinale“.*

**DEUTSCHE MEISTERSCHAFT LATEIN**

1. Timur Imametdinov/  
Nina Bezzubova (7),  
Schwarz-Weiß-Club  
Pforzheim

---

2. Marius-Andrei Balan/  
Khrystyna Moshenska (8),  
Schwarz-Weiß-Club  
Pforzheim

---

3. Artur Balandin/  
Anna Salita (16),  
TTC Rot-Weiß-Silber  
Bochum

---

4. Maxim Stepanov/  
Ksenya Rybina (19),  
Schwarz-Weiß-Club  
Pforzheim

---

5. Zsolt Sándor Cseke/  
Malika Dzumaev (25),  
Grün-Gold-Club Bremen

---

6. Razvan Dumitrescu/  
Jacqueline Joos (30),  
Schwarz-Weiß-Club  
Pforzheim

---

7. Mikael Tatarkin/  
Anja Pritekelj,  
Tanzsport Zentrum  
Heusenstamm

---

8. Fabian Täschner/  
Darja Titowa,  
Tanzsport Zentrum  
Heusenstamm

---

9. Arthur Ankerstein/  
Georgiana Barbu,  
Schwarz-Weiß-Club  
Pforzheim

---

10. Vinzenz Dörlitz/  
Albena Daskalova,  
TD TSC Düsseldorf  
Rot-Weiß

---

11. get.  
Daniel Dingis/  
Natalia Velikina,  
Grün-Gold-Club Bremen

---

11. get.  
Jan Janzen/  
Vitalina Bunina,  
Schwarz-Weiß-Club  
Pforzheim



Platz fünf für  
Zsolt Sándor Cseke/  
Malika Dzumaev.  
Foto: Thorben Heks

## Stimmungsvoller Start am Nachmittag



Razvan Dumitrescu/  
Jacqueline Joos  
auf Platz sechs.  
Foto: Robert Panther



Treffen der Organisationsleitung und der Helferkoordinatoren am Morgen der Deutschen Meisterschaft mit Rundum-Begehung der Siegburger Stadthalle.  
Foto: Thorben Heks

Gemeldet hatten 65 Paare, von denen 60 Paare antraten, 47 Paare davon in der ersten Runde, 13 Paare kamen in den Genuss über die Sternchen-Regelung, erst zur zweiten Runde antreten zu müssen. Die neun Wertungsrichter hatten, um eine 48er-Runde auszuwählen, immerhin 35 Kreuze zu vergeben. Drei spätere Finalpaare mussten wegen der speziellen Ranglisten-Arithmetik bereits in der Vorrunde tanzen, was dem Nachmittags-Publikum mehr qualitativ hochwertiges Tanzen bescherte. Einige der Paare hatten bei zwölf Paaren in einer Gruppe doch ihre liebe Mühe und Not, ihre Tänze auf die Fläche zu bringen. Um so mehr sind die positiven Reaktionen der in den ersten beiden Runden ausgeschiedenen Paare zu beachten, die „gerne in einer solch tollen Atmosphäre bei einer Deutschen dabei waren.“ Dabei muss erwähnt werden, dass bereits ab der ersten Runde die Turniermusik, ausgesucht und aufgelegt von Burkhard Hans, einen großen Anteil zum Gelingen der Meisterschaft beigetragen hat: „Die Musik und das Publikum haben uns ständig motiviert, da haben wir gerne etwas zurückgegeben.“



Turnierleiter  
Daniel Reichling.  
Foto: Bob van Ooik



Der riesige Pokal  
und die Medaillen warten  
auf ihre Empfänger.  
Foto: Robert Panther



Turnierleiter  
Dr. Thomas Kokott.  
Foto: Bob van Ooik



„Ein bisschen Spaß muss sein!“,  
dachte sich auch HTV-Sport-  
wart Timo Kulczak, hier mit  
Mikael Tatarkin/Anja Pritekelj.  
Foto: Bob van Ooik



Heidi Estler nimmt  
das DOSB Siegel  
„Sport pro Gesundheit“  
entgegen.  
Foto: Volker Hey

Anzeige

Für die 24er-Runde in der Abendveranstaltung haben sich nach der zweiten Runde gegenüber dem Ergebnis der letzten Deutschen nur einige neue Gesichter qualifizieren können. Die Qualität der gezeigten Leistungen in diesem Bereich veranlasste den Bundestrainer Horst Beer, sich lobend über die Entwicklung der Paare zu äußern: „Schon im Viertelfinale und davor konnte ich eine hohe tänzerische Qualität sehen, das finde ich sehr beachtlich.“

Der Nachmittag war beendet und wie so oft wurden alle, Paare und Zuschauer, gebeten die Halle zu räumen, denn der Saal sollte für den Abend besonders hergerichtet werden. Warum dies nicht bereits am Nachmittag geschah (abends fand kein Ball mit Publikumstanz statt) und warum dafür über zwei Stunden Pause nötig waren, wird ein kleiner Wermutstropfen dieser Veranstaltung bleiben. Zum Glück wurde den Besuchern gestattet, in den Räumlichkeiten der Rhein-Sieg-Halle die Zeit zu überbrücken – es regnete vor den Türen in Strömen – so wäre ein angedachter Bummel durch Siegburg nicht wirklich erstrebenswert gewesen. Solche „unerzwingenen“ Turnierpausen sind ärgerlich und vollkommen unnötig – eine angemessene Unterbrechung für eine Stärkung der Wertungsrichter hätte es auch getan.

>>



DSI Tanzschuhe

DSI  
LONDON

www.dsi-london.com +44 20 8664 8188 susanne@dsi-london.com

**WR** Martin Schurz,  
TTC Rot-Gold Köln  
Sven Stehen, Turniertanz  
im Ostseetanz Greifswald  
Monika Niederreiter,  
TSA i. SB DJK Rosenheim  
Dr. Marco Emmermann,  
OTK Schwarz-Weiß 1922  
im SCS Berlin  
Thomas Färmeyer,  
Tanzsportgemeinschaft  
Creativ Norderstedt  
Anastasiya  
Mechelke-Kravchenko,  
TSZ Blau-Gold Casino  
Darmstadt  
Monique de Maesschalck,  
Belgien  
Ingrid Fussek,  
Österreich  
Goran Knezevic,  
Serbien

**TL** Dr. Thomas Kokott,  
TSK Sankt Augustin  
Daniel Reichling,  
TSC Brühl im BTV 1879

## Hammer-Finale mit überraschendem Ausgang

Der Stimmung in der am Abend nun total gefüllten Halle hatte das zum Glück keinen Abbruch getan. Die 24 Paare des Viertelfinales wurde einzeln vorgestellt und begeisterten das Publikum sowie die große Zahl anwesender Verbands- und Landes-trainer. Neben dem Bundestrainer äußerte

hessischen Landessportwart Timo Kulczak ein strahlendes Lächeln ins Gesicht. Artur Ankerstein/Georgina Barbu verbesserten sich auf Platz neun, Daniel Dingis/Natalia Velikina sowie Jan Janzen/Vitalina Bunina teilten sich den verbliebenen elften Platz.

Die Rolle, die die dem Schwarz-Weiß Pforzheim angeschlossenen Paare bei Deutschen Meisterschaften spielen, wird immer größer – nach fünf Paaren im Vorjahr, schafften es in diesem Jahr sogar sechs Paare des Clubs ins Semifinale. Für Razvan Dumitrescu/Jacqueline Joos ging ein Traum in Erfüllung. Sie durften als sechstes Paar das Vorjahresfinale, nach dem berufsbedingten Verzicht von Evgenij Vinokurov und Christina Luft auf einen Start, ergänzen. Und die beiden waren über diesen verdienten Erfolg total glücklich. Der Qualität der übrigen Finalpaare standen sie ebenfalls nicht nach. In diesem Hammer-Finale, dem vorletzten Gang des Menüs, wurde den Zuschauern lateinamerikanisches Tanzen auf Weltklasseniveau geboten. Es war ein Genuss, den Paaren bei ihren Finaltänzen zuzusehen: Es gab sehr unterschiedliche Persönlichkeiten, differenzierte Stilrichtungen und beste Vorstellungen von Paartänzen von den zwölf besten deutschen Lateintänzern zu sehen. Was sich auch in den Wertungen deutlich widerspiegelte, denn die Entscheidung, wer Platz eins oder zwei, drei oder vier erhalten sollte, wurde in jedem Tanz neu gefällt. Ein umgedrehtes Ergebnis wäre bei dieser Leistungsdichte ebenso denkbar gewesen. Honoriert wurde diese hervorragenden Leistungen durch das komplette Publikum – „Standing Ovations“ findet man in dieser Form sonst nur bei absolut gelungenen Theater- oder Showprogrammen, die mit ihrer Stimmigkeit ans „Herz gehen“.



**Platz drei bestätigt:**  
Artur Balandin/Anna Salita.  
Foto: Bob van Ooik

**Knapp am Treppchen vorbei:**  
Maxim Stepanov/Ksenya Rybina.  
Foto: Peter Schmitz



sich auch Oliver Kästle, TNW-Verbandstrainer und Ausbilder vieler Trainer- und Wertungsrichterlehrgänge: „Man sieht sehr tolles Tanzen, austrainiert und teilweise auf einem hohen Energielevel. Aber wenn alle Paare zu ähnlich agieren, wird es schnell langweilig – ich wünschte mir mehr Persönlichkeiten auf der Fläche, weniger Klone. Bei einigen Paaren sieht man eine wundervolle Interaktion, andere sind dann doch mehr mit der Bewältigung der schweren Programme beschäftigt.“ Vier neue Gesichter zeigten sich im Semifinale: Michael Tatarkin mit seiner neuen Partnerin Anja Pritekelj feierten mit ihrem siebten Platz einen grandiosen Einstand im Feld der Hauptgruppenpaare und auch Vinzenz Dörlitz/Albena Daskalova präsentierten sich mit Platz zehn enorm verbessert zum Vorjahr. Die übrigen vier Anschlusspaare waren die aus dem Vorjahr bereits bekannten, diesmal in vertauschter Reihenfolge: Fabian Täschner/Darja Titowa zauberten mit ihrem achten Platz sich selbst und dem

### Und dann kam der Nachtsch des Menüs Surprise: die Siegerehrung mit einer ganz eigenen Dramaturgie.

Den sechsten Platz eroberten wie erwähnt Razvan Dumitrescu/Jacqueline Joos. Den deutlichen fünften Platz belegten diesmal Zsolt Sándor Cseke/Malika Dzumaev, sie ließen im Finale die von ihnen gewohnte Frische vermissen – in ihre Wertungen mischten sich auch einige Sechsen. Um Platz drei entbrannte vom ersten Takt an ein heißer Tanz zwischen Artur Balandin/Anna Salita und Maxim Stepanov/Ksenya Rybina, den trotz des verlorenen Jives die Bochumer für sich entschieden. Der nach schon einigen Jahren Tanzen in der Spitze eigene Stil von Artur und Anna konnte sich in vier Tänzen deutlich gegen die jugendliche Frische von Maxim und Ksenya durchsetzen. Durch deutliche Worte des Chairman Michael Eichert musste Maxim dann an die sportli-



Erst ungläubige Fassungslosigkeit, dann unbändige Freude über die gewonnene Meisterschaft bei Timur und Nina. Foto: Fabian Nick



Neue Deutsche Meister:  
Timur Imametdinov/Nina Bezzubova.  
Foto: Volker Hey

Hauchdünn geschlagen auf Platz zwei:  
Marius-Andrei Balan/Khrystyna Moshenska.  
Foto: Thorben Heks



<http://multibc.tv/DTV>

LIVE  
erleben



che Fairness erinnert werden, bevor sich die Drittplatzierten über ihren erneuten Erfolg freuen konnten. Noch knapper war das Rennen um den Titel 2017. Erst der mit einer Sechs-zu-drei-Entscheidung der Wertungsrichter gewonnene Jive brachte für Timur Imametdinov/Nina Bezzubova den ersten gemeinsamen Meistertitel. Das Publikum erlebte unbändige Freude beim neuen Meisterpaar neben den unbeweglichen Mienen der so knapp geschlagenen Silbermedaillengewinner Marius-Andrei Balan/Khrystyna Moshenska. Verdient hätten es beide Paare, für ihr Tanzen mit dem Meistertitel belohnt zu werden. Es wäre eine Zielfotoentscheidung in einer der „Stoppuhr-Sportarten“ gewesen, da ging es um Millimeter. Letztendlich bleibt für alle Beobachter ein mutmachendes Fazit: So wie sich die Spitzenpaare des deutschen Tanzsports bei dieser Meisterschaft präsentiert haben, können sie weiterhin im Welttanzsport ein gewichtiges Wort mitreden. Und nicht nur in der Spitze, auch in den nachrückenden Bereichen ist einiges an Potenzial für Erfolge auf internationaler Ebene vorhanden. >>



## NACHGEFRAGT



Das „Dreigestirn von St. Bröln“:  
Daniel Reichling,  
TSC Brühl im BTV 1879,  
Philipp Winters-Ohle,  
TSK St. Augustin und  
Tim Wattenberg,  
TTC Rot-Gold Köln.

Keiner der drei Tanzsportvereine hätte für sich alleine eine Bewerbung um die Deutsche Meisterschaft S-Latein abgegeben. Zu groß erschien das finanzielle Risiko, Schiffbruch zu erleiden. Zudem werden für einen solchen Event viele Helfer benötigt. In Zeiten, in denen es schwierig ist, sogar Helfer für Turniere im eigenen Vereinsheim zu finden, erschien die Aufgabe zu gewaltig. Über dieses Thema tauschten sich die drei Vereinsvorsitzenden aus, die ohnehin einen freundschaftlichen Kontakt pflegen. So wurde schnell die Idee geboren, die sagenumwobenen Synergieeffekte heraufzubeschwören. Jeder Verein würde Helfer beisteuern und ein Drittel des Risikos übernehmen. So verlor

die Mammutaufgabe ihren Schrecken und die Vorsitzenden stürzten sich mit vollem Eifer in die Planung.

Mit der Stadthalle Siegburg fiel die Wahl auf einen Veranstaltungsort mittlerer Größe, allerdings mit modernster Technik ausgerüstet. Ein kleines Online Start-up aus den Niederlanden wurde für das Ticketingsystem akquiriert. Mit dieser Software verlief der gesamte Kartenverkauf unkompliziert und stets überschaubar. Lokale Sponsoren stellten einen Fuhrpark an Fahrzeugen für den Shuttle-Service bereit, um die Offiziellen des Turniers und die Ehrengäste des Verbands zu fahren. Pressevertreter aus dem Rhein-Sieg-Kreis sowie von Köln bis Bonn akkreditierten sich für die Berichterstattung.

Am meisten freuten sich die Ausrichter allerdings über das viele positive Feedback der aktiven Tanzsportler. Ihnen eine besondere Meisterschaft zu bereiten, war das Hauptanliegen der ehemaligen Turniertänzer, die heute als Vorsitzende die Geschicke ihrer Vereine leiten. Dies darf durchaus als gelungen gelten, ebenso wie die Vereinskoooperation als Modell Schule machen darf.

*Daniel Reichling*



## Gelungenes Modell der Vereinskoooperation

Drei Vereine teilten sich die Ausrichtung der 2017er Deutschen Meisterschaft in den Lateinamerikanischen Tänzen. Die Veranstaltung in der Rhein-Sieg-Halle in Siegburg zeigte, wie gut solch eine Kooperation gelingen kann. Die Ausrichtergemeinschaft TSK Sankt Augustin, TSC Brühl im BTV 1879 und TTC Rot-Gold Köln organisierte eine Meisterschaft, die vielen Besuchern noch lange in guter Erinnerung bleiben wird. Das gute deutsche Sprichwort „Viele Köche verderben den Brei“ wurde dabei nicht bestätigt. Denn jeder „Koch“ hatte seine Spezialität zu dem Gericht beigetragen und so gelang eine perfekte Mischung für das „Menü Surprise“. Die Wahl der Austragungshalle bewies, dass es nicht nur auf Größe allein ankommt. Die ausverkaufte Rhein-Sieg-Halle bot mit den circa 800 Zuschauern einen perfekten und motivierenden Rahmen für alle teilnehmenden Paare. Bereits am Nachmittag zur Vorrunde, vor nicht komplett gefüllten Plätzen, war die Stimmung im Saal bestens. Abends ab der 24er-Runde ging das Publikum dann, nicht nur nach der Anheizung durch die Turnierleiter zu „Und die Chöre singen für Euch“ von Mark Forster, bei jeder Runde begeistert mit.



Als echten Glücksgriff erwies sich die Rhein-Sieg-Halle, die unter anderem durch ihre zentrale Lage in der Region Köln-Bonn brilliert. Mit ihrer modernen Funktionalität, stilvoll von den Ausrichtern dekoriert, begeisterte sie Zuschauer, Sportler und Funktionäre gleichermaßen. Fotos: Thorben Heks





*Schautanz Modern  
„Dance4Victory“  
des TuS Dollendorf.  
Foto: Thomas Estler*

*Solistin Leonie Schmidt-Küster.  
Foto: Bob van Ooik*

*Freestyle-Tänzer B. Bora.  
Foto: Robert Panther*

Anzeige

Dass es für einige mitgereiste Fans schwierig werden würde, noch einen Platz in der Halle zu bekommen, hatten die Veranstalter vorab online in den Sozialen Medien bekannt gemacht. Doch das war wohl eher ein Luxus-Problem für die drei Vereine, denn ansonsten hatten sie Dank der gebündelten Kräfte eine rundum gelungene Meisterschaft auf die Beine gestellt. Angefangen von der angenehm unaufdringlichen Ausstattung einer eher schmucklosen Stadthalle über die Begrüßung der zahlenden Zuschauer bis zur Betreuung der startenden Paare – für alle war gesorgt und wenn es ein Problemchen gab, wurde es gelöst. Dass dafür eine große Zahl an Ehrenamtsstunden der Mitglieder aller drei Vereine nötig war, ist klar. Dass die Bündelung der Kräfte aus drei Vereinen ein gelungenes Modell darstellt, bestätigte auch die Präsidentin von Tanzsport Deutschland, Heidi Estler, ausdrücklich: „So ein Modell darf durchaus Schule machen.“

Robert Soencksen

JOISA®

www.JOISA.de - Tel.: 06441-2090614 - E-MAIL: info@JOISA.de